

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 Mt. 75 Pf. — Inserate kosten die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Nr. 308

Ahrensburg, Mittwoch, 26. Januar 1881

4. Jahrgang

Bestellungen

Auf die „Stormarnsche Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von den Kaiserl. Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von Mt. 1.20 und Mt. 1.00 bei der unterzeichneten Expedition angenommen. Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Stormarnschen Zeitung.“

Boves ante montem.*

F. C. Nach authentischen Mittheilungen ist das Schiedsgericht vollständig aufgegeben, so lautet eine lakonische Meldung aus der Seine-Stadt. Damit wäre also die öffentliche Diskussion eines Projektes erledigt, welches bereits bei seinem ersten Auftreten aller nüchternen und besonnenen Leute Europas Kopfschütteln hervorrief. Das ist denn jetzt die große diplomatische Frage: Was nun? Der französische Minister des Aeußern, Barthélemy St. Hilaire, hat diese fatale Frage schon vor Wochen in einem Mundschreiben im Tone des Propheten dahin beantwortet, daß nach dem Schiedsgericht die Eintracht, oder ein Weltbrand komme. Und der Mann kann Recht haben, denn wir gehen in der That Zuständen entgegen, über welche der große englische Philosoph Hobbes in seiner berühmten Schrift „de cive“ sich also vernehmen läßt: „es kann nicht geläugnet werden, daß der natürliche Zustand der Menschen, bevor die Gesellschaft gebildet wurde, der Krieg war und zwar nicht einfach der Krieg, sondern der Krieg gegen Alle.“ Zwar spricht Hobbes von dem Urzustande der Menschen oder, wie er sich ausdrückt, von dem natürlichen Zu-

stande der Menschen, bevor die Gesellschaft gebildet wurde, aber man muß logischerweise zugeben, daß derselbe „natürliche Zustand“ alsbald wieder eintreten muß, wenn sich die Gesellschaft auflöst resp. derartig aus Rand und Band geräth, daß Männer, wie der greise Barthelemy, der Busenfreund des großen Thiers, mit politischem Seherblick bereits die Anfänge eines Weltbrandes erspähen. — Es giebt ein Sprichwort, das da sagt, wer die Gefahr liebt, kommt darin um — und wie heißt im Tell? „Vom sichern Port läßt sich gemächlich ratzen“, natürlich, aber wenn es vom „rathen“ zum „thaten“ übergehen soll, ja dann hat wieder einmal der Lateiner Recht: boves ante montem. Fürwahr, es ist ein Anblick zum Erbarmen, wenn man da Europas weltgebietenden Areopag mit den Köpfen an der Wand stehen sieht und hinter ihnen einen übermüthigen Schalk, der ihnen boshaft in die Ohren flüstert: „Ei, ei, meine Herren, hier hilft kein Maulspitzen, hier muß gepiffen werden“ — der Schalk hat leicht reden, er weiß nicht wie schwer es ist, da ein Konzert zu arrangiren, wenn ein Jeder nach seinen eigenen Noten pfeifen will, zumal, wenn derjenige, der da als taktischer Kapellmeister auftreten könnte, sich den Ausspruch des römischen Dichters zu Hilfe macht, daß glücklich der ist, der fern weilt von den Geschäften. Aber, man sollte sich auch ruhig verhalten und sich hüten, die Welt zu einem Schaustücke einzuladen, wenn man seiner Sache nicht sicher ist, „unvorberichtet, wie man sich hat“, für andre Leute Schicksal spielen zu wollen, das heißt gar zu oft sich in eine Gefahr begeben, in welcher man untkommt. Was ging es die europäischen Diplomaten an, wenn da im Oriente ein paar Funken glimmten? Was hatten sie für ein Interesse daran, diese Funken zum lodernden Brande anzufachen? Es galt in der That nur die Befriedigung dreier Leidenschaften: die eine heißt Habicht und fand ihre Hauptvertreter in Rußland und England, denen Oesterreich sich würdig stellte: die zweite heißt Hochmuth und fand Ausdruck in dem Vorfahren der Großen, die kleinen zu beschulmeistern, die dritte endlich nennt sich Eiferjucht; sie ist bis auf den heutigen Tag eine Haupttriebfeder der europäischen Orientpolitik geblieben und wird dies so lange bleiben, bis Konstantinopel wieder die Hauptstadt eines mächtigen Reiches sein wird und nicht die Lagerstätte eines kranken Mannes, dessen ersterbenden Odem mit gierigen Blicken ein Duzend ein-

ander mit Mißtrauen verfolgende Erben zu ersticken drohen.

Wie sehr wir deshalb auch zu den begeisterten Anhängern der Schiedsgerichtsdoktrin zählen, wie sehr wir auch wünschen, daß in Zukunft zur Vermeidung aller Kriege die Völkerzwiste durch schiedsgerichtlichen Spruch geschlichtet werden mögen, so sind wir doch aus den oben dargelegten Gründen von vornherein dem Projekte eines Schiedsgerichts in der türkisch-griechischen Grenzstreitfrage mit aller Entschiedenheit entgegengetreten. Das Verbot der französischen Idee lag ja auch gleich offen zu Tage, denn wo war auch nur die allergeringste Aussicht vorhanden, Europa nach der Pulcignoer Blamage schon wieder zu einem neuen gemeinschaftlichen Vergeben in orientalischen Dingen „einig“ zu finden? Und wie war ferner auch nur im Traume daran zu denken, daß sich Griechenland, daß die Türkei sich einem Schiedsgerichtsbescheid unterwerfen würden, die sich nicht provozirt hatten! Der Begriff des Schiedsgerichts setzt ja voraus, daß die streitenden Parteien zur Schlichtung ihres Haders einen Dritten um seine Entscheidung anrufen. Die Sache hätte also von vornherein damit eingeleitet werden müssen, daß man die Türkei und Griechenland nicht etwa zur Annahme, sondern zur Ausrufung eines europäischen Schiedsgerichtes zu bewegen suchte, daß das französische Projekt endlich definitiv bei Seite geschoben worden ist, dieses, die Schiedsgerichtsdoktrin kompromittirende Projekt, muß daher jeden Billigdenkenden mit freundiger Gemüthung erfüllen. Aber die Frage heißt jetzt: Was nun?!

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 24. Januar. Durch Verfügung der Königl. Regierung zu Schleswig sind die Böbbsche und die Spechtische Auhauerstelle in Wulfsdorf, zusammen reichlich 12 Hektar groß, von dem Gemeindebezirk Ahrensburg abgetrennt und mit dem Gutsbezirk Wulfsdorf vereinigt worden. Dagegen sind einige kleinere Parzellen, zusammen ca. 10 Hektar, von dem Gutsbezirk Ahrensburg abgetrennt und mit dem Gemeindebezirk Wulfsdorf vereinigt worden.

Die Durchschnitts-Marktpreise im Monat Dezember 1880 stellen sich nach Veröffentlichungen der Königl. Regierung zu Schleswig, a 200 Pfd. in Wandsbek für Weizen

19,20, Roggen 20,09, Gerste 18,67, Hafer 16,95, Kartoffeln 6,55, Butter pr. Pfd. 1,20. In Oldesloe Weizen 19,33, Roggen 19,50, Gerste 15,50, Hafer 14,75, Kartoffeln 9,00, Butter pr. Pfund 1,35. In Altona Weizen 22,05, Roggen 20,92, Gerste 18,00, Hafer 15,99, Kartoffeln 7,76, Butter pr. Pfd. 1,40. Die Durchschnittspreise für Holstein-Lauenburg betragen für Weizen 20,47, Roggen 20,29, Gerste 16,21, Hafer 15,24, Kartoffeln 7,48, Butter pr. Pfund 1,24 Mark.

Ahrensburg, 25. Januar. Wie uns mitgetheilt wird, haben einige Anwohner der Straße Neeshoop den Antrag gestellt, die Gemeinde möge den vom Marktplatz nach Neeshoop führenden, bisher im Privatbesitz sich befindenden Weg eigenthümlich erwerben. Der Wunsch verdient jedenfalls Unterstützung, da nicht alleine die Anwohner der betr. Straße an den Vortheilen die dieser Weg bietet, partizipiren, denn da der Fußsteig nach Wulfsdorf sich nicht weit von dem in Rede stehenden Wege abzweigt, hat derselbe auch allgemeines Interesse. — Um einer etwaigen Schließung des Weges durch den betreffenden Besitzer vorzubeugen, wäre es jedenfalls besser, wenn dieser Weg aufhörte, Privateigenthum zu sein; fraglich ist es nur, ob über den Preis sich eine Einigung erzielen lassen.

[Militärisches.] Im April d. J. wird die Eingiehung der Rekruten, welche im Herbst 1879 entlassen worden sind, zu einer 12tägigen Uebung stattfinden, andererseits erfolgt im Juni eine Landwehr-Uebung solcher Mannschaften, welche im Herbst 1880 zur Landwehr übergetreten sind. Während der 12tägigen Uebung der Wehrleute rücken Bataillone des stehenden Heeres, zu welchem diese Landwehr gehört, in die nächste Umgegend ihrer Garnisonorte aus, um dort Gefechtsübungen abzuhalten. Es tritt hierin von dem bisher seit einigen Jahren beobachteten Verfahren bez. der Dispositionen für den nächsten Sommer keine Aenderung ein.

Altona, 24. Januar. Die Klauenseuche ist hier und in Hamburg in einigen Ställen ausgebrochen. Seitens der Behörde sind umfassende Maßnahmen getroffen, wodurch die Seuche baldigst wieder beseitigt sein dürfte.

Die amtliche Revision der Zigarrenfabriken in Altona, Ottenjen und Wandsbek hat nach einer Mittheilung des „Reichsanzeigers“ eine so gesundheitswidrige Beschaffenheit eines großen Theiles dieser gewerblichen

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du fürchtest um meinen Verstand,“ flüsterte er wehmüthig, „o, sei ruhig; es ist wirklich so, wie ich Dir sage. Ich soll dieses hübsche Almosen von ihm annehmen, ohne einen Finger darum zu rühren — so will er's, nicht anders. Dann bist Du mein — denn unter dieser Bedingung, die einem Mädchen gleicht, wird Dein Vater seine Einwilligung zu unserer Verbindung erneuern. — Siehe, meine Geliebte, welcher Mann wäre einer solchen Versuchung nicht erlegen? Reichthum und Dein Wohl — welcher König könnte sich mit meinem Glücke messen? — Ich habe dieses ansgesprochen.“

„Das wußte ich, mein Richard,“ versetzte Agathe, ihre beiden Arme um seinen Hals wendend; „wie hätte ich den Mann lieben können, der sein Glück auf ein Almosen gebaut? mit welchem Herzen das täglich wiederkehrende Gefühl einer schmachvollen Erniedrigung demjenigen gegenüber, der uns alles gegeben, ertragen können? — Ich müßte sterben, wenn ich nicht mehr stolz sein dürfte — stolz auf

den Mann meiner Wahl und stolz in meinem eigenem Herzen.“

„Ich danke Dir, Du Süße,“ rief Richard, heiße Küsse auf ihre Lippen pressend. „Du hast mir mein besseres Selbst zurückgegeben. Siehe, da sagte ich zu meinem Freunde: Kein Geschenk kann ich von Dir annehmen, es wäre ein Schimpf für mich — leihe mir ein Kapital und werde mein Kompagnon! — Du erhältst die Interessen wie es sich gebührt und rettest mich zweifach.“

„Nun,“ sagte Agathe, „ging er darauf ein? Es wäre in der That ein rettender Ausweg.“

„Nein. Entweder geschenkt oder gar nichts, das Andere nützt Dir keinen Deut, sagte mein Freund in seiner amerikanisch gleichmüthigen Weise. Herr Anton Walbach verlangt eigenes Vermögen und seine Agathe einen Mann, der sie um ihrer selbst willen, also ohne Mitgift und ohne Erbschaftsaussichten, heirathet. Kannst Du das mit einem geliebten Kapital?“

„Armer Vater,“ flüsterte Agathe seufzend. „Findest Du Deinen Vater so bemitlebenswerth?“ fragte Richard bitter.

„Ja, mein Freund,“ versetzte sie sanft, „und nicht länger darf ich's dulden, daß Du meinen Vater so bitter anlagst. In Deine treue Brust lege ich ein Geheimniß, das ihn freisprechen wird in Deinen Augen.“

„Ostar Nath,“ fuhr Agathe fort, „hat für 50,000 Thlr. Wechsel auf unsere Firma in Händen, er hat sie heimlich aufkaufen lassen, um meinen Vater zu stürzen, der in den letzten Jahren schwere Verluste gehabt. Darum soll ich den Wüßling heirathen! Meines Vaters Ruin ist die Lösung!“

„Und Du sollst das Opfer sein?“ sprach Richard nach einer kleinen Pause. „Armes Kind, wie schwer habe ich Dich gekränkt, da ich Dich treulos wählte, gebendet von dem Reichthum des Bewerbers. — Acht Tage! Kann doch ein einziger Augenblick schon Alles umgestalten und glücklich hinausführen, warum nicht eine ganze Woche?“

„Fasse Muth, Geliebte! Jetzt habe ich ein festes Ziel, zu welchem Deine Liebe mich geleiten soll. Sei fest und treu und gib mir die Hand darauf, den Wüßling mit einem Nein abzutrupfen.“

„Selbst wenn die Frist nutzlos verstreichen sollte?“

„Selbst dann, Geliebte! Wägst Du?“

„Ich weiß nicht, Richard, ob ich Dir ein solches Versprechen geben darf,“ flüsterte Agathe in bangen Zweifeln.

„Du darfst es, wenn Du mich wirklich lieb hast!“

„Und mein Vater?“

„Er wird glücklich sein, wenn er Dich nicht geopfert sieht, weil er Dich liebt.“

„Auch wenn das Unglück, die Armuth über ihn hereindrehen sollte?“

„So weit soll es nicht kommen! — O, meine Agathe, bin ich Dir gar nichts, daß Du mich trostlos um einen Brosamen Deiner Liebe bitten läßt?“

„Wohlan denn, es sei! Mag kommen, was da will, ich bleibe Dir treu, mein Geliebter! Mit Hand und Mund sei dieses Versprechen besiegelt.“

„Danke, Dank, Du Engel!“

Und Richard preßte die holde Gestalt an sich, als wollte er sie nie wieder aus seinen Armen lassen.

„Jetzt genug, Geliebter,“ sprach Agathe, endlich sich gewaltsam Richards Armen entwindend; „die Zeit ist uns nur zu rasch entschwunden, wir müssen uns trennen.“

„Wann sehe ich Dich wieder?“

„Ich werde ds Dir durch Deinen Freund wissen lassen, der seinen Besuch jedenfalls wiederholen wird.“

„Der Glückliche, auch er war einst arm!“ seufzte Richard; wie schwer fällt doch das Gold in die Waage des Daseins! Damals war ich reich und beneidet, jetzt haben wir die Rollen vertauscht. Wenn ich nicht die Ueberzeugung

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

Anlagen ergeben, daß dadurch ein Einschreiten der Regierung veranlaßt wurde.

Von der Sider, 23. Januar. Die Mitglieder des norderdithmarschen Kreisstages sind auf den 4. Februar zu einer Sitzung berufen, in welcher dieselben u. A. zu berathen haben über eine Regierungsverfügung vom 18. September v. J., wonach von der Kreisvertretung 1) ein aus 4 Mitgliedern bestehender Kreisausschuß für die Untertheilung der in dem § 16 des Gesetzes über die Kriegseinstellungen vom 13. Juni 1873 erwähnten Landlieferungen auf 6 Jahre zu erwählen ist; 2) je 5 Sachverständige für die Abschätzung aller nach dem Kriegseinstellungsgesetze in Anspruch zu nehmenden Arten von Leistungen auf 3 Jahre zu ernennen sind. Es sind folgende vier Kategorien von Sachverständigen zu bilden: 1) Der Landwirtschaft und Viehzucht kundige Sachverständige; 2) Sachverständige zur Abschätzung der in dem § 3 Nr. 6 des Kriegseinstellungsgesetzes vom 13. Juni 1873 erwähnten sonstigen Dienste und Gegenstände; 3) Bauverständige Taxatoren zur Abschätzung der Vergütung für Gebäude, sowie für Materialien zur Anlegung von Wegen, Eisenbahnen, Brücken u. s. w. 4) Der Schiffsahrt kundige Taxatoren zur Abschätzung der Vergütung für Schiffe und Fahrzeuge. Ferner erfolgt in der Sitzung die Vorlage eines Schreibens der Präfektur zu Berlin, betreffend die Herausgabe von 13 Blättern der topographischen Karte des Königreichs Preußen und werden demnächst noch einige Kostenberechnungen in Chausseebauangelegenheiten vorkommen.

Lübeck, 23. Januar. Ein hiesiger Kaufmann ist in diesen Tagen an den Pocken erkrankt und nach der Pockenstation befördert. Dieser Fall giebt dem Medizinalamt Veranlassung, im Amtsblatt auf die Nothwendigkeit der Revakkination alle Diejenigen hinzuweisen, welche in den letzten 15 Jahren nicht geimpft sind. Auch die Diphtheritis ist vertreten und hat schon viele Kinder dahingerafft.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Die Vorlage wegen Verstaatlichung der Rhein-Nahe-Bahn wird entschieden auf Grund des Antrages Dr. Hammacher abgelehnt und das von jenem vorgeschlagene Gesetz, welches den Privatbahnen generell die Verpflichtung auferlegt, alle im Interesse der Landesverteidigung gebotenen Aenderungen auszuführen, angenommen werden. Weniger Aussicht auf Annahme hat der weitere Vorschlag des Dr. Hammacher über anderweitige Kaufbedingungen für die Regierung bez. der Rhein-Nahe-Bahn. Man hält es nicht für Sache der Landesvertretung, Vorschläge über Kaufpreise von Eisenbahnen zu machen.

Die probeweise Bewaffnung des Garde-Schützen-Bataillons mit dem Magazingewehr ist zunächst aufgegeben worden. Die Gewehre sind bereits gegen die bisher gebrauchten umgetauscht. Eine definitive Entscheidung über die Einführung des Magazingewehres wird vom Kaiser je nach Befinden über den an allerhöchster Stelle eingereichten Zwischenbericht bez. dieser Waffe erwartet.

„Du thust mir mit Deinem Freunde zu viel Ehre an,“ rief Agathe fast heiter. „Er hat sich selber, wie er mir sehr ernst erzählte, den Schwur geleistet, wenn überhaupt, nur vermitteltst eines öffentlichen Heirathesuches sich zu vermählen.“

„Ja, so ist er, Sonderling in allen Stücken,“ meinte Richard, „das gewöhnliche Geleise ist ihm zuwider, er fährt am liebsten halsbrechende Wege. Doch gleichviel, Du hast es ihm angethan, Agathe! Und wenn Du doch für mich verloren wärest, Geliebte,“ setzte er leise mit gepreßter Stimme hinzu, „dann gebe ich Dir in diesem Falle Dein Wort zurück. Nur auf Oscar Nath kann es Anwendung finden — mit meinem Freunde Eugen Ramond —“

„Wen nennst Du da?“ unterbrach ihn Agathe rasch.

„Meinen Freund, den Amerikaner.“

„Ich dachte, der heiße Mr. Mordal?“

Ueber den von dem Abgeordneten Windthorst eingebrachten Antrag betreffs der Maigeetze, schreibt die „Provinzial-Correspondenz“: Es ist keine Frage, an welcher Stelle das unmittelbarste Interesse am Seelenheil der katholischen Bevölkerung Preußens obwalten sollte, wo deshalb auch die unmittelbare Verantwortung für die jetzigen traurigen Zustände zu suchen ist und jeder Katholik wird wissen, wer das größere Interesse an der Förderung des Seelenheils haben muß, der Staat (so ernst und erhaben er auch seine Aufgabe (aufsaßt) oder die Kirche. Warum richtet das Zentrum seine Bitten nicht nach Rom, daß die bereits an den früheren Erzbischof Melchers ertheilte Erlaubniß der Anzeige der Geistlichen jetzt wahr gemacht und damit ein großer Theil der Maigeetzegebung und ihrer Folgen beseitigt werde. Das angebliche „Non possumus“, die Unmöglichkeit eines Nachgebens der katholischen Kirche ist längst durch den Papst selbst für hinfällig erklärt. Wenn Herr Windthorst daher, wie uns versichert wird, bei seinem Antrage keinen Hintergedanken, wenn er nur die Noth der Kirche und deren Abhilfe im Auge hat, so weiß er schon heute, wohin er seinen Antrag, seine dringenden Vorstellungen und Bitten zu richten hat.

Dresden, 23. Januar. In Folge des von der sächsischen Justizverwaltung angeordneten energischeren Vorgehens gegen die Ständepresse ist gestern der Eigentümer, resp. verantwortliche Redakteur der im vorigen Jahre hier erschienenen periodischen Druckschrift „Dresdener Figaro“, Rutschbach mit sechs Monaten von der III. Strafkammer hiesigen Landgerichts gemäß § 184 des Reichs-Straf-Gesetzbuchs wegen in Mithäterschaft begangenen Verbreitung unzüchtiger Schriften zu drei Monaten Gefängniß (davon ein Monat durch Untersuchungshaft bereits verbüßt) — Schriftföhrer Poppiß zu 3 Wochen Gefängniß, Schriftföhrer Schönherr zu 1 Woche Gefängniß, Buchdrucker Weißer zu 150 Mk. Geldstrafe, Schriftföhrer Schrader zu 30 Mk. Geldstrafe, Schriftsteller Deubner zu 3 Wochen, Schriftsteller Lange zu 12 Tagen Gefängniß, überdies noch Rutschbach wegen Zuwiderhandlung gegen § 7 des Reichspressgesetzes zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Uebrigens wurde auf Unbrauchbarmachung der bez. Exemplare, resp. Platten und Formen erkannt.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Januar. Da sich ungeheure Eismassen vom Norden in den großen Belt hineingehoben haben, so ist jede Dampfschiffahrt unmöglich gemacht und der Eistransport angekündigt worden. Sämmtliche Posten und Passagiere seit gestern früh sind noch in Korfö.

In Karlskrona ist die Seektartensammlung nebst verschiedenen Instrumenten auf der königlichen Schiffswerfte ein Raub der Flammen geworden.

Marinekapitän J. Bardenfleth ist am 19. d. Mts. von hier nach Athen abgereist, um dort in seine neue Stellung als Adjutant beim Könige Georg einzutreten.

Schweden und Norwegen.

Die anhaltende strenge Kälte der letzten Tage hat die vollständige Einstellung der Schiffsahrt auf Stockholm zur Folge gehabt. Bekanntlich war man bestrebt, wenigstens die

„Ja so — da habe ich sein Intoguito verrathen. Nun, bei Dir ist es gut aufgehoben, mein süßes Kind! Du wirst es ihm nicht sagen, es wäre mir sehr fatal.“

„Sei unbesorgt, mein Freund, ich verrathe Dich nicht,“ behauptete Agathe. „Doch sprich, ist dieser Eugen Ramond nicht einst in Hamburg gewesen!“

„Ja, bei seinem Onkel Nath. Oscar ist sein leiblicher Vetter. Um der Verührung mit ihm, den er im Grunde recht sehr haßt, zu entgehen, wählte er den englischen Namen.“

„Er hat heimlich seines Onkels Haus verlassen,“ forschte Agathe weiter.

„Woher weißt Du das, mein Kind?“ rief Richard erstaunt. „Es ist so wie Du sagst. Ein kleines Liebesdrama mit einem Kinde, dessen Beschüzer er in jenem Hause geworden, zwang ihn zur Flucht.“

„Gut, mein theurer Richard, Du siehst hieraus, daß ich ein wenig allwissend bin,“ versetzte Agathe, „und nun geh und nimm die Hoffnung mit Dir, daß ich Dir treu bleibe, daß wir uns wiedersehen.“

Sie küßte ihn innig und zog ihn dann mit sich fort. Von den Thürmen schlug es Mitternacht; droben am dunkeln Firmament schimmerte ein einsamer Stern.

„Unser Stern!“ flüsterte Agathe; „er wird

direkte See Verbindung mit Finnland durch den Dampfer „Erpreß“ während des Winters aufrecht zu erhalten und waren zu diesem Zweck von der Stadt Stockholm 5000 Kronen bewilligt worden. Der vom Hafenvorsteher engargirte Dampfer, welchem es oblag, eine Rinne zwischen Stockholm und dem Außenhafen offen zu halten, sah jedoch in den letzten Tagen seine Arbeiten von Tag zu Tag resultatloser werden und mußte schließlich die Hoffnung, seine Aufgabe zu erfüllen, gänzlich aufgeben. Ueberdies meldete noch ein Telegramm von Hangö, daß der Dampfer „Erpreß“ wegen enormer Eismassen den Hafen nicht verlassen könne und man sah sich deshalb genöthigt, die Arbeiten im Stockholmer Hafen, welche dem „Erpreß“ einen freien Einlauf ermöglichen sollten, vollständig aufzugeben.

England.

London, 24. Januar. Nach einer offiziellen Meldung vom 21. ds. ergab sich die britische Garnison in Leydenberg den Boers.

Das auswärtige Amt hat von der deutschen Regierung die Mittheilung erhalten, daß letztere ein Schiff an die liberische Küste entsenden werde, um einige wilde Stämme für Plünderung der schiffbrüchigen Besatzung eines deutschen Schiffes zu züchtigen.

Der starke Frost auf den britischen Inseln dauert fort. Die Themse ist bei Twickenham und Windsor, sowie in einem Theil ihres oberen Laufs, zum ersten Male seit 1855, zugefroren.

Das in Ringstown als Wachtschiff stationirte gepanzerte Thurnschiff „Velleisle“ ist nach der Nordwestküste Irlands abgefaht worden, um ein von Amerika auf der Fahrt nach Irland begriffenes, mit Waffen und Schießbedarf beladenes Schiff abzufangen. Es heißt, daß die Fracht an einem Punkte an der Küste von Donegal gelandet werden solle. An Bord des „Velleisle“ befindet sich eine Abtheilung Marinejoldaten. Nur die dringendste Nothwendigkeit, schreibt man aus Dublin, kann die Admiralität bewogen haben, in dieser ungünstigen Jahreszeit ein Thurnschiff nach einem so gefährlichen Theile der atlantischen Küste zu entsenden.

Griechenland.

In den Rüstungsangelegenheiten ist eher eine Steigerung der Energie, als ein Nachlassen zu konstatiren. Auf allen Gebieten des Kriegswesens herrscht eine rege Thätigkeit und Alles scheint für ernste Pläne des griechischen Kabinetts zu sprechen. Für die Marine werden 125 Whitehead-Torpeden, ferner 2 neue Kanonenboote erworben und sämmtliche Kriegsschiffe werden zum Schleiubern adoptirt. Durch die neue Armee-Verordnung wurde verfügt, daß das Heer auf eine Stärke von 82,077 Mann zu bringen sei. Soeben werden in Triest weitere 1200 in Ungarn zu militärischen Zwecken angekaufte Pferde eingeschifft. An die 3200 Mann Reserve ergingen Weisungen, sich zu sofortigem Einrücken bereit zu halten. Kasernen werden gebaut und mit Eiser an der Herstellung von Straßen an die Landesgrenzen gearbeitet. Auch ist soeben die Brotlieferung für 82,077 Mann vergeben worden.

Amerika.

New York, 22. Januar. Seit vorgestern Morgen zwei Uhr ist hier und an der Nord-

auch durch unsere Nacht blinken mit tröstendem Glanze.“

„Gute Nacht, mein Herz, bleibe treu in Freud' und Schmerz!“

Er war in der Dunkelheit verschwunden, sein Schritt, verhalte im Sturm, während sie still und geräuschlos in ihr Zimmer zurückkehrte.

Herr Anton Walbach war ein redlicher und ehrenwerther Mann, so lange sein Vortheil nicht in Frage kam; dann aber hielt er es bis zur Grenze des Erlaubten sogar für geboten, denselben mit allen Mitteln zu wahren. Er war auch ein zärtlicher Vater, wie wir gesehen, doch mit seinem Gewissen schnell im Reinen, wenn er das seinem Kinde bestimmte Glück nicht mehr als ein Opfer ansah.

Eine Heirat mit dem reichen und schönen Amerikaner konnte er nach seinen Begriffen unmöglich für ein Opfer halten, weshalb er allen Ernstes darauf hinzuarbeiten beschloß, dieselbe in Werf zu setzen.

Das einzige Hinderniß war Richard Volker; ihn zu entfernen mußte also fürs Erste sein Hauptgedanke sein.

„Er muß fort,“ murmelte er in demselben Augenblicke, in welchem seine Tochter in den

küste des atlantischen Ozeans Schneeeingetreten. Die telegraphischen Verbindungen mit dem Innern sind theils unterbrochen, theils stark gestört.

Von nah und fern.

Aus Pompeji sind Berichte über interessante neue Entdeckungen eingegangen. In dem 7. und 9. Region wurde ein zur Zeit der Bestimmung im Bau begriffenes Haus bloßgelegt, welches in seiner Anordnung wesentlich von den her bekannten Häusern Pompejis abweicht. Einem dicht daneben liegenden Hause fand man an einer Wand ein in dieselbe mit vier eingefügtes großes vieredriges Stück schwarzes Glas, welches, sobald es angefeuchtet ist, vorgehaltenen oder vorstehenden Gegenstände verpiegelt. Dieses Glas gilt für einen Versuch zu den späteren Spiegeln. In dem dritten Hause wurden vier Wandgemälde entdeckt, von denen drei wohl erhalten sind und die freigelegte Andromachos vom Seeungeheuer Perseus, die Ueberführung des Herodes nach einem heiligen Hain, Nymphen zc. darstellen.

Eine Nachricht von der größten wissenschaftlichen Bedeutung für die Geographie ist der Amerikanischen Gesellschaft in Berlin, wie die Blätter melden, zugegangen: Der französische bedungtreisende Vicomte de Brazza, welcher seine Forschungen am Ogoze bis über die Wasserscheide zwischen diesem Fluße und dem Congo hinaus bereits die große goldene Medaille erhalten hat und welcher seit längerer Zeit auf Aufgabe verfolgt, vom obern Laufe des Congo aus den Congo zu erreichen, ist am 7. Sept. über an sogenannten Stanley-Pool, oberhalb Wasserfälle im untern Laufe des Congo, angekommen und daselbst mit Stanley zusammengetroffen.

Ueber den Brand des Theaters zu Wien steht gehen dem „Golos“ folgende nähere Nachrichten zu: Das Unglück entstand, wie nun festgestellt ist, infolge der Unvorsichtigkeit der Arbeiter, welche auf Anordnung des Dekorationsherrn Schischow am Sonnabend spät Abends Dekorationen zu der am nächsten Tage anräumten Vorstellung des Dramas „Dreißig über das Leben eines Spielers“ aufstellten. Feuer verbreitete sich mit einer solchen Schnelligkeit, daß es leider nicht ohne Verluste an Menschenleben abging. Der Ausseher des Theaters Herr Granvisev, welcher spät Abends im Bekannten heimgekehrt war, vermochte sich die Seinen nicht mehr zu retten. Er wohnte in der oberen Etage des Gebäudes — da überbrennenden hölzernen Treppen hinweg keine Rettung möglich war, wurden nicht allein er seine ganze Familie, sondern auch das genannte junge Mädchen ein Opfer der Flammen. Raffiner, welcher zum Besuch ausgewiesen wurde, rettete noch seine beiden ältesten Kinder, während sein jüngstes mit der Wärterin in den Flammen seinen Tod fand. Herr Schischow rettete sich durch, daß er sich an einer Dachrinne herabließ. Das Ereigniß wirkte aber so erschütternd auf ihn, daß er ins Hospital gebracht werden mußte. Er befindet sich bei ihm eine Geistesstörung.

In der Ziehung der sechsgehtnten Klassenlotterie fiel der Hauptgewinn von 75,000 Mark auf die Nummer 298,217, zwar in die Kollekte von M. Fränkel in Wien. Der Zufall hat hier wieder einmal dafür gesorgt,

Armen des jungen Mannes lag. „Ich weiß, was ich dabei wage, doch muß es geschehen, um diesen Namen an mein Haus zu setzen.“ Richard ist ein guter Junge, er wird dir, was ich verlange. Wenn Alles gut geht, werde ich ihm später lohnen. Also ans Werk. sentimentalen Skrupeln kann man in der Verhungern — nur dem Muthigen winkt das Glück!“

Und mit diesem Trost, der schon Manches ans Ziel getragen, setzte er sich noch in der Nacht an seinen Schreibtisch, um verschriebene Briefe zu schreiben.

Am nächsten Morgen sandte er sofort dem dem Kaffee seinen alten treuen Komtoirbedienten im Hause ergraut war, in einer gebührenden Mission aus; er brachte einen Brief dem Richard Volker, worin dieser gebeten wurde, am Abend zu Hause zu bleiben, um den Walbachs entgegen zu nehmen.

Richard war völlig fassunglos bei dieser Nachricht; er konnte nicht anders denken, als daß der Vater seine gestrige Zusammenkunft mit Agathe erfahren hatte und ihn seinen Vorwürfen darüber empfinden lassen wollte. Soeben er bei Eugen gewesen, um diesem die eigentliche Ursache seines Unglücks, die Geschehnisse demzutheilen.

daß der Gen bis heute m zu kämpfen worden ist. Magdeburg. Gewinnlos zogen war, und hat er er wohl die Die P Wiener Vor Graf Sand „Tatar“ au Pester Sou einfachen W Lage stattg Herren mit Langlofal a und da die teten sie ber dem Tanzeu zu Ferbe“ machte diese nicht die ge „Settlingen“ Verblüffung Treppen hi nach der lie gen an Ab litten, als Tag angebe Plater sieg Klavierpiel lahm würd Gaste, auf zu spieien. wurde ber schwieriger anstandslos Herdes sei mäßig betr stück den a einmal der an Nachahn Entwicklur können, be und Hausn Thurnumm Die V tanniens Stürmen boren Lan Stätten si Stillstand furchtbare der in st betlagensn (Feuer) Montag I Börse bei in Brand wehr lösch

Die P Wiener Vor Graf Sand „Tatar“ au Pester Sou einfachen W Lage stattg Herren mit Langlofal a und da die teten sie ber dem Tanzeu zu Ferbe“ machte diese nicht die ge „Settlingen“ Verblüffung Treppen hi nach der lie gen an Ab litten, als Tag angebe Plater sieg Klavierpiel lahm würd Gaste, auf zu spieien. wurde ber schwieriger anstandslos Herdes sei mäßig betr stück den a einmal der an Nachahn Entwicklur können, be und Hausn Thurnumm Die V tanniens Stürmen boren Lan Stätten si Stillstand furchtbare der in st betlagensn (Feuer) Montag I Börse bei in Brand wehr lösch

Die P Wiener Vor Graf Sand „Tatar“ au Pester Sou einfachen W Lage stattg Herren mit Langlofal a und da die teten sie ber dem Tanzeu zu Ferbe“ machte diese nicht die ge „Settlingen“ Verblüffung Treppen hi nach der lie gen an Ab litten, als Tag angebe Plater sieg Klavierpiel lahm würd Gaste, auf zu spieien. wurde ber schwieriger anstandslos Herdes sei mäßig betr stück den a einmal der an Nachahn Entwicklur können, be und Hausn Thurnumm Die V tanniens Stürmen boren Lan Stätten si Stillstand furchtbare der in st betlagensn (Feuer) Montag I Börse bei in Brand wehr lösch

Die P Wiener Vor Graf Sand „Tatar“ au Pester Sou einfachen W Lage stattg Herren mit Langlofal a und da die teten sie ber dem Tanzeu zu Ferbe“ machte diese nicht die ge „Settlingen“ Verblüffung Treppen hi nach der lie gen an Ab litten, als Tag angebe Plater sieg Klavierpiel lahm würd Gaste, auf zu spieien. wurde ber schwieriger anstandslos Herdes sei mäßig betr stück den a einmal der an Nachahn Entwicklur können, be und Hausn Thurnumm Die V tanniens Stürmen boren Lan Stätten si Stillstand furchtbare der in st betlagensn (Feuer) Montag I Börse bei in Brand wehr lösch

Die P Wiener Vor Graf Sand „Tatar“ au Pester Sou einfachen W Lage stattg Herren mit Langlofal a und da die teten sie ber dem Tanzeu zu Ferbe“ machte diese nicht die ge „Settlingen“ Verblüffung Treppen hi nach der lie gen an Ab litten, als Tag angebe Plater sieg Klavierpiel lahm würd Gaste, auf zu spieien. wurde ber schwieriger anstandslos Herdes sei mäßig betr stück den a einmal der an Nachahn Entwicklur können, be und Hausn Thurnumm Die V tanniens Stürmen boren Lan Stätten si Stillstand furchtbare der in st betlagensn (Feuer) Montag I Börse bei in Brand wehr lösch

Die P Wiener Vor Graf Sand „Tatar“ au Pester Sou einfachen W Lage stattg Herren mit Langlofal a und da die teten sie ber dem Tanzeu zu Ferbe“ machte diese nicht die ge „Settlingen“ Verblüffung Treppen hi nach der lie gen an Ab litten, als Tag angebe Plater sieg Klavierpiel lahm würd Gaste, auf zu spieien. wurde ber schwieriger anstandslos Herdes sei mäßig betr stück den a einmal der an Nachahn Entwicklur können, be und Hausn Thurnumm Die V tanniens Stürmen boren Lan Stätten si Stillstand furchtbare der in st betlagensn (Feuer) Montag I Börse bei in Brand wehr lösch

Die P Wiener Vor Graf Sand „Tatar“ au Pester Sou einfachen W Lage stattg Herren mit Langlofal a und da die teten sie ber dem Tanzeu zu Ferbe“ machte diese nicht die ge „Settlingen“ Verblüffung Treppen hi nach der lie gen an Ab litten, als Tag angebe Plater sieg Klavierpiel lahm würd Gaste, auf zu spieien. wurde ber schwieriger anstandslos Herdes sei mäßig betr stück den a einmal der an Nachahn Entwicklur können, be und Hausn Thurnumm Die V tanniens Stürmen boren Lan Stätten si Stillstand furchtbare der in st betlagensn (Feuer) Montag I Börse bei in Brand wehr lösch

Die P Wiener Vor Graf Sand „Tatar“ au Pester Sou einfachen W Lage stattg Herren mit Langlofal a und da die teten sie ber dem Tanzeu zu Ferbe“ machte diese nicht die ge „Settlingen“ Verblüffung Treppen hi nach der lie gen an Ab litten, als Tag angebe Plater sieg Klavierpiel lahm würd Gaste, auf zu spieien. wurde ber schwieriger anstandslos Herdes sei mäßig betr stück den a einmal der an Nachahn Entwicklur können, be und Hausn Thurnumm Die V tanniens Stürmen boren Lan Stätten si Stillstand furchtbare der in st betlagensn (Feuer) Montag I Börse bei in Brand wehr lösch

Die P Wiener Vor Graf Sand „Tatar“ au Pester Sou einfachen W Lage stattg Herren mit Langlofal a und da die teten sie ber dem Tanzeu zu Ferbe“ machte diese nicht die ge „Settlingen“ Verblüffung Treppen hi nach der lie gen an Ab litten, als Tag angebe Plater sieg Klavierpiel lahm würd Gaste, auf zu spieien. wurde ber schwieriger anstandslos Herdes sei mäßig betr stück den a einmal der an Nachahn Entwicklur können, be und Hausn Thurnumm Die V tanniens Stürmen boren Lan Stätten si Stillstand furchtbare der in st betlagensn (Feuer) Montag I Börse bei in Brand wehr lösch

Die P Wiener Vor Graf Sand „Tatar“ au Pester Sou einfachen W Lage stattg Herren mit Langlofal a und da die teten sie ber dem Tanzeu zu Ferbe“ machte diese nicht die ge „Settlingen“ Verblüffung Treppen hi nach der lie gen an Ab litten, als Tag angebe Plater sieg Klavierpiel lahm würd Gaste, auf zu spieien. wurde ber schwieriger anstandslos Herdes sei mäßig betr stück den a einmal der an Nachahn Entwicklur können, be und Hausn Thurnumm Die V tanniens Stürmen boren Lan Stätten si Stillstand furchtbare der in st betlagensn (Feuer) Montag I Börse bei in Brand wehr lösch

daß der Gewinn einem Menschen zufiel, der noch bis heute mit den entsehltesten Nahrungsorgen zu kämpfen hatte und nun auf einmal reich geworden ist. Der glückliche Gewinner wohnt in Magdeburg. Bemerkenswerth ist noch, daß das Gewinnlos bereits von einem früheren Käufer gezogen war, diesem gefiel jedoch Nummer nicht und bat er um Umtausch derselben. Heute wird er wohl diesen Tausch vermissen.

Die **Pester Fiaker** scheinen ihre berühmten Wiener Vorbilder noch übertreffen zu wollen: Was Graf Sandor mit seinem dressirten Reitpferde „Zatar“ ausgeführt, machte ihm, wie das „N. Pester Journ.“ erzählt, ein Fiaker mit seinem einfachen Wagenpferde nach. Nach einem dieser Tage stattgehabten Maskenballe fuhren vier lustige Herren mit dem erwähnten Fiaker in ein elegantes Tanzlokal an der unteren Donauzeile in Pest, und da die Herren gut aufgelegt waren, gestatteten sie dem fidelem Hostessener, daß auch er an dem Tanzvergnügen theilnehmen könne, aber „nur zu Pferde“ lautete der Ausspruch. Dem „196er“ machte diese unausführbar scheinende Bedingung nicht die geringste Schwierigkeit. Er spannte den „Settügen“ von der Deichsel weg und ritt zur Verklärung der Zuschauer die steilen und engen Treppen hinauf in das erste Stockwerk, wo eben nach der lieblichen Weise des Voccaccio-Walters gelangt wurde. Der Schrecken, den die im Uebri-gen an Wohlberlichkeiten gewöhnten Damen erlitten, als Noß und Mann in den Salon sprang, läßt sich kaum schildern. Wie wenn der jüngste Tag angebrochen wäre, schrien Alle, während der Fiaker siegestolz um sich blickte, und da dem Klavierpieler vor purer Erstarrung die Finger lahm wurden, unternahm es einer der Herren Gäste, auf Wunsch des des Fiakers einen Esarbas zu spielen. Nach einem halbstündigen Aufentshalte wurde der Rückzug angetreten, was bei Weitem schwieriger war als der „Aufstieg“, aber immer anstandslos vor sich ging. Zur Ehre des wackern Pferdes sei es erwähnt, daß es sich ganz salom-nmäßig betrug. In Fialertreisen bildete das Kunst-stück den ausschließlichen Gesprächsstoff, und da einmal der Anfang gemacht ist, dürfte es auch an Nachahmern nicht fehlen, so daß wir mit der Ent-wicklung dieser „Gangart“ es noch erreichen können, daß man dem Fiaker nicht nur Gasse und Hausnummer, sondern auch gleich Stock und Thurnummer angeben wird.

Die Berichte aus allen Theilen Großbri-tanniens sprechen von heftigem Schneefalle, Stürmen, Bahnverkehrsstörungen und unpassir-baren Landstraßen. In den meisten größeren Städten sind die Geschäfte fast vollständig zum Stillstand gekommen. An der Küste wütheten furchtbare Stürme und dürfte die Verlustliste der in zwei Tagen gescheiterten Schiffe eine beklagenswerthe Höhe erreichen.

(Feuer in der Hamburger Börse.) Am Montag Nachmittag ging wieder ein Feuer in Börse bei der Bibliothek auf, indem ein Ballen in Brand gerieth. Der erste Zug der Feuer-wehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

wünscht wird, hülfreiche Hand; Kohlen und Holz zutragen, sowie Feuer anmachen besorgt der erwachsene Sohn des Hauses. Warmes und kaltes Wasser befindet sich im Hause. Das Mädchen hat jeden Nachmittag Zeit zum Ausgehen, Sonntags fast den ganzen Tag, da das Essen aus einem Restaurant gebracht wird. Sollte sie vorgehen zu musizieren statt auszugehen, so steht ein Piano zur Verfügung. Der höchste Lohn wird gezahlt.“

Zwei Männer sitzen noch spät am Kneipische. Es ist schon längst Mitternacht vorüber. August: „Sage mal, Friße, was sagst Du immer zu Deiner Alten, wenn Du immer so spät nach Hause kommst?“ — Friße: „Ich? ich sage nur „guten Abend!“ das andere sagt dann alles meine Frau.“

Die Prüfung. Godulla, des reichsten Mannes in Schlesien, einzige Leidenschaft waren Uhren und er hielt sich ein förmliches Magazin derselben. Die Aussicht darüber, wie seine ganze Buchführung war einem kleinen lahmen Schreiber, einem ganz gewiegten Burschen anvertraut, der sich in Godullas Gunst durch lange Jahre festgesetzt hatte. Man warnte Godulla vor seinem Hausbediensteten. Um ihn zu prüfen, schickte Godulla eines Tages eine Reise nach Breslau vor, übergab dem Schreiber alle Schlüssel zu seinen Thüren und Schränken zum beliebigen Gebrauch, mit Ausnahme eines kleinen kupfernen Schlüssels zu einem Wandschrank, den zu öffnen er ihm ausdrücklich verbot, wenn nicht etwa die Nachricht von dem Tode seines Herrn aus Breslau käme. Godulla reist ab, der Schreiber bleibt zurück, sich mit den Uhren amüsirend. Endlich am dritten Tage kann er der Verführung nicht widerstehen, es ergeht ihm wie den unglücklichen Weibern des Ritters Blaubart blutigen Andenkens, er öffnet den verhängnißvollen Schrank und — empfängt eine furchtbare Maulschelle von Godulla, der mit wahrhaft gummiartiger Zähigkeit in dem quästio-nirten Wandschrank ausgeharrt hatte, um seinen ungetreuen Diener auf der That zu ertappen.

Für das Wort Korrespondenzkarte ist der einfachere Ausdruck „Postkarte“ amtlich seit Jahren von der Postverwaltung eingeführt. Wie aber der deutsche Michel zum Theil immer noch Fremdwörter zu gebrauchen vorzieht, auch wenn sie ihm, mit Göß von Verlickungen zu reden, sauer ankommen, geht aus der That-sache hervor, daß am Schalter des Postamts zu Potsdam laut geführter Notizen in einem Zeitraume von fünf Wochen Postkarten unter nachstehenden Bezeichnungen vom Publikum gefordert worden sind: „Konforenzkarte, Expa-renzkarte, Pommerenzkarte, Gwinenzkarte, Spon-denkart, Sporenpendenzkarte, Podenzkarte, Kospependenzkarte, Korpulenzkarte, Kobedenzkarte, Intellenzarte, Korporenzarte, Ermissonzarte, Stolperenzarte, Postanenzarte, Korpelenzarte, Neverenzkarte, Posporenzarte, Korrenzarte, Schafspodenzarte, Karte zum Wegschreiben, Karte die durch die ganze Welt geht, Karte die immer hin und her geht, Postkarte mit Rück-attord, Postkarte mit Rückanweisung.“

Interessant für Pferdebesitzer. — Herr Stallmeister Kannee aus Hannover, welcher sich gegenwärtig hier aufhält, ist dem Publi-kum bereits durch seine Pferdeadressuren und Pferdebandigungen hinreichend bekannt. Beson-derer Erwähnung verdient das früher von dem-selben vorgeführte mechanische Pferd, welches

„Sie machen mich in der That neugierig, Herr Walbach!“ stotterte Richard verwirrt. „Darf ich bitten, Platz zu nehmen?“

Der Großhändler setzte sich, ihm gegenüber Richard.

„Sie sind überrascht, lieber Richard,“ fuhr Walbach bedächtig fort, „und mit Recht. Wenn ich in meiner kritischen Lage zu Ihnen komme, dürfen Sie das sicherlich als einen Beweis meiner unveränderten Freundschaft, ja, ich darf wohl sagen, väterlichen Liebe ansehen, welche ich Ihnen, trotz aller traurigen Vor-kommnisse noch immer bewahre.“

Richard verbeugte sich schweigend; er konnte dieser Versicherung keinen rechten Glauben schenken.

„Sie sehen mich in einer äußerst schlimmen Verlegenheit, welche meine Existenz buchstäblich aufs Spiel setzt. Schwere Verluste der letzten Jahre haben bereits mein Vermögen auf eine bedenkliche Weise geschädigt und mir zur un-abweishlichen Pflicht gemacht, die Zukunft meiner Tochter durch eine glänzende Heirath sicher zu stellen. Dies ist die alleinige Ursache unseres Zerwürfnisses, das mich von ganzer Seele schmerzt, da es die liebste Hoffnung meines Lebens zerstört. An die Größe dieses Eingeständnisses mögen Sie die Wahrheit desselben ermessen.“

sich in 14 Nummern produzierte, als Steigen, Boden, sich hinwerfen etc., so daß der beste Reiter nicht darauf sitzen bleiben konnte. Herr Kannee und drei geschickte Mechaniker haben an diesem Pferde 4 Jahre gearbeitet. Der Besitzer hatte die Ehre, es an mehreren kaiserlichen Höfen zu produzieren; später hat Herr Kannee das Pferd an den Kaiser von Rußland für einen sehr hohen Preis verkauft. Vor zwei Jahren hat Herr Kannee eine neue wichtige Erfindung im Fußbeschlage gemacht. Der neue Fußbeschlage besteht aus gepreßten Filz, Fuß-schühern mit extra starken Einlagen etc. und dient namentlich für hufschwache Pferde. Bei der großen Wichtigkeit dieses neuen Beschlages wird jeder Pferdebesitzer Interesse an dieser Erfindung haben. Herr Kannee hat denselben in verschiedenen Gegenden bei sehr vielen Pferden mit bestem Erfolge in Anwendung gebracht und denkt denselben auch hier einzuführen.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, 24. Januar. Getreide: Weizen loco, (1000 Kilo netto in Mt.) Weizen ruhig. Verkauf: 132pfündiger Amerikaner Winter zu 222 Mt., 126pfündiger Bekwormer zu 225 Mt.

Angeboten wird: 131—132pfündiger Amerikaner Winter zu 216—220 Mt., Elber und Holsteiner 128—132pfündiger zu 220—224 Mt., Dänischer 130 bis 133pfündiger zu 214—220 Mt., Mecklenburgischer 126—132pfündiger zu 218—222 Mt.

Roggen ruhig. Verkauf: 125—126pfündiger zu 217 Mt.

Angeboten: Odeffa, Nikolajeff, Reval und Peters-burg zu 202—210 Mt., Amerikaner zu 215—218 Mt., neuer Dänischer 121/2—126/7pfündiger zu 216 bis 218 Mt., Mecklenburgischer 120—125pfündiger zu 215 bis 220 Mt.

Gerste fest. Angeboten: Schwarzmeer 138—144 Mt. Ungarische zu 160—180 Mt., Holsteinsche, Dänische und Mecklenburgische zu 160—180 Mt., Mährische und Böhmsche zu 180—200 Mt., Saale zu 175—200 Mt., Chevalier Saale zu 195—205 Mt., feine 190—200 Mt.

Hafer ruhig. Angeboten: Elber und Holsteinscher zu 158—165 Mt., Mecklenburgischer zu 165—170 Mt., Böhmscher zu 150—160 Mt., Russischer zu 142 bis 150 Mt.

Anzeigen.

Bei günstiger Witterung werde ich zum **Sonntag, den 30. d. M.,** auf der „Aue“ hieselbst, durch Reinigung einer größeren Eisfläche vom Schnee, eine gute **Eisbahn** herstellen. Gleichzeitig werde daselbst warme und kalte **Getränke** feilhalten und lade zu recht zahlreichen Besuch hiemit ergebenst ein.

Ahrensburg, 25. Januar 1881. [31]
F. Leiferling.

Zu vermietthen [18]
zum 1. Mai d. J. eine kleine Wohnung.
Ahrensburg. D. Habel.

Als er schwieg, sagte Richard leise: „Ich zweifle nicht an der Wahrheit des Gesagten, Herr Walbach.“

„Nun also, meine letzte Hoffnung beruhte auf englischer Spekulation; da bekam ich gestern Abend spät die telegraphische Nachricht, daß ich noch rasch einen sichern Mann nach London senden möge, um mein Vermögen zu retten, noch wäre es nicht zu spät, doch Eile nöthig.“

„Das Haus mit dem ich die Speculationen gemacht, will falliren, mich um die Frucht der sicheren Ernte bringen. Werde ich darum betrogen, dann bin ich unrettbar ruiniert.“

Er hielt erschöpft inne und trocknete sich die Stirn.

„Und Sie meinen, Herr Walbach?“ fragte Richard zögernd.

„Ich meine, daß ich keinen sichern Mann zu dieser Mission fände, als Sie lieber Richard,“ fuhr der Großhändler rasch fort. „Von dem Erfolge hängt meine Existenz und damit auch notwendig ihr Glück ab. Schlagen Sie ein, mein junger Freund, handeln Sie als Sohn gegen mich — doch mit der Bitte, keiner Seele auf der Welt eine Silbe davon mitzutheilen. Wollen Sie? Auch ihre Zukunft bedingt diese Reise.“

Er hielt ihm die Hand entgegen. Richard

Verloren [3]
von einem armen Knaben ein Portemonnaie mit 3 Mt. 20 Pf. wahrscheinlich auf dem Wege von der Schule nach dem Marktplatz. Der ehrliche Finder wird gebeten, Portemonnaie mit Inhalt in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.



Deutscher Reichsbote.
Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1881.
Mit zwei Gratisprämien in brillantem Druck:
Doktor Martin Luther.
Großer Porträtkopf nach Lucas Kranach und
Schneewittchen bei den sieben Zwergen.
Als Fortsetzung der „Galerie schönster Volksmärchen“.
Preis 40 Pfennig.
Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig. [551]
Vorräthig bei **G. Biese** in Ahrensburg.

Keine Zahnschmerzen mehr!
1000 Mark
zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmanns Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter. — Preis per Original-Flasche 1 Mark. [12]
S. Goldmann & Co.
Breslau, Schußbrücke 36.
In Ahrensburg nur allein e c h t zu haben bei **G. Schotte.**

Sofort [38]
sucht einen ordentlichen zuverlässigen **Knecht**
H. Müller,
Wulfsdorf. Hofbesitzer.

fühlte sich wie von einem Traum umfassen; konnte er wirklich durch eigene Kraft sein Glück erringen? Hier veräumte er im Grunde nichts; sein Geschäft mußte bald geschlossen werden, da er in den nächsten Tagen seine Zahlungsunfähigkeit hätte anzeigen müssen. Mit dieser Reife ging er allem aus dem Wege und ohne zu bedenken, welche Gerüchte er auf sich laden würde, schlug er in die ihm dargebotene Hand und versprach, sich dem Großhändler gänzlich zur Verfügung zu stellen.

„Niemand erfährt, in wessen Auftrage und wohin Sie reisen!“ sagte Walbach, über dessen Antlitz ein Lächeln der Befriedigung flog.

„Mein Wort darauf!“

„Gut! ich danke Ihnen in diesem Augenblicke nur mit Worten,“ fuhr Walbach, ihm die Hand reichend, fort. „An Ihrem Eifer für meine Interessen soll auch die tatsächliche Dankbarkeit sich knüpfen. Hier sind die nöthigen Anweisungen für Sie, lieber Freund, ein kurzer Ueberblick der ganzen Sache, hier die Briefe an meinen Geschäftsfreund — und hier die Reisespesen.“

„Herr Walbach,“ rief Richard stolz, „ich bin kein Bettler in diesem Sinne!“
(Fortsetzung folgt).

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C

M

B.I.G.

Statt jeder besondern Meldung:
VERLOBTE:
 Peter Taddiken
 Auguste Ruge
 Ahrensburg.

Holzverkauf.
 Am Montag, den 31. Januar,
 Vormittags 10 Uhr,
 sollen im Revier Hagen:
 ca. 55 Raummeter Buchen-Kluffholz,
 ca. 9 Raummeter Buchen-Knüttelholz,
 ca. 16 Haufen Buchen-Busch,
 2 Buchen-Drumme,
 2 Eichen-Drumme,
 3 Raummeter Birken-Knüttelholz und
 1 Raummeter Eichen-Kluffholz,
 an Ort und Stelle, unter den im Termin zu
 verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend
 verkauft werden. [27]
 Zusammenkunft auf dem Hofe Hagen.
 Ahrensburg, den 20. Januar 1881.
Das Inspectorat.
 P. v. M. u. d.

Def-Anzeige.
 Nachstehende Gräfl.
 Schimmelmann'sche
 Hengste stehen von
 jetzt an hier zum Dedeln:
 1) **Wahaby**, Mustat-Schimmel, Arab.
 Vollblut, vom Amurath a. d. Palmyra.
 (Von der Rörungs-Commission als der
 beste Hengst des Kreises Stormarn be-
 zeichnet.) Dedgeld à Stute 18 Mar.
 2) **Amurath**, Schimmel, Arab. Vollblut,
 vom Abdullah a. d. El-Ahy. Dedgeld
 à Stute 15 Mar.
 3) **Cham**, Dunkel-Fuchs, Arab. Vollblut,
 vom Pascha a. d. Abululu. Dedgeld
 à Stute 15 M.
 4) **Drakel**, Fuchs, dänisch-arabisch. Ded-
 geld à Stute 15 Mar.
 NB. Der Fuchs-Hengst Drakel dedt nur
 in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr.
 Anmeldungen nimmt entgegen [37]
Heinze,
 Ahrensburg.
 Stallmeister.

Auctions-Anzeige.
 Am Dienstag, 1. Februar 1881,
 Morgens 10 Uhr,
 soll bei dem Färber **Schott** in Duvenstedt
 eine vollständige Färberei-Einrichtung, beste-
 hend in:
 1 Druckisch, 1 Presse, 1 Reibspale,
 kupf. und eis. Kessel, Formen und
 dergleichen mehr;
 sowie Tische, Uhren, Küchenschrank
 und sonstiges Mobilier zc.,
 gegen comptante Zahlung öffentlich meistbietend
 verkauft werden.
 Ferner werde ich
 Nachmittags 1 Uhr,
 in der Gastwirtschaft des Herrn **Krogmann**
 in Duvenstedt eine am Schimmerdiel belegene
 Parzelle Land, groß, 48 Ar 51 Meter, unter
 den im Termin näher zu verlesenden günstigen
 Bedingungen zum Aufgebot bringen, und zwar
 unter Vorbehalt der Approbation. [40]
Rudolph Levisohn,
 Auctionscommissar.

Öffentliche Versteigerung.
 Am
 Donnerstag, den 3. Febr. d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 werde ich im Saale des Herrn Wirths **Scha-**
endorff zu Ahrensburg
 diverse Mobilien, als: Sopha, Stühle,
 Tische, Bänke, Haus- und Küchengerath,
 sowie Wirthschafts- und Utensilien, geachtete
 Maasse und Gewichte, sowie diverses An-
 dere mehr,
 öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzah-
 lung versteigern. [34]
 Ahrensburg, den 20. Januar 1881.
E. Baud,
 Gerichts-Vollzieher.

Heute und folgende Tage: [33]
Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe des Geschäfts
 sollen sämtliche Manufactur-
 Waaren unter Einkaufspreis ge-
 räumt werden.
Stahmer.

E. Ziese's Buchdruckerei,
 Ahrensburg,
 empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Buchdruck-Arbeiten, als:
 Adress-, Einladungs- und Visittkarten, Brief-Papier und
 Couverts mit Namen;
 Programme, Preis-Courante, Rechnungsformulare, Circulare,
 Bekanntmachungen, Anschlagzettel;
 Frachtbrieft, Statuten, Formulare aller Art,
 Werke, Brochüren zc.,
 in eleganter und sauberer Ausführung zu billigen Preisen. [36]

Bereinigte
Fraendorfer Blätter.
 (Allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund, Bürger- und Bauernzeitung).
 Herausgegeben von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern zu Fraendorf.
 Redigirt von **Willibald Fürst.**
 Jede Nummer dieser illustrierten Wochenschrift enthält eine große Anzahl praktischer Original-Aufsätze
 und Notizen über alle Fächer des Gartenbaues, besonders über Blumen-, Gemüse- und Obstbaumzucht, Wein-
 bau, Anlage neuer Gärten, über Haus- und Landwirtschaft u. s. w.
 Jeder ganzjährige Abonnent erhält mit der ersten Nummer eine werthvolle
Prämie,
 bestehend aus 18 Gemüse- und Blumenamen-Novitäten in eleganter Verpackung, gratis und franco zugesandt.
 An dieser mühsam zusammengesezten Prämie wird der Empfänger seine Freude haben, denn sie legt ihn in
 den Stand, seinen Garten mit dem Neuesten und Schönsten zu schmücken, was die Blumistik und Gemüse-
 zucht bietet.
 Daß die **Fraendorfer Blätter** die beliebtesten aller unserer Gartenzeitungen sind, beweisen uns die
 vielen Anerkennungs-schreiben, von denen wir nur folgende veröffentlichen: — Ihre werthen „Fraendorfer
 Blätter“ erbitte mir für das laufende Jahr wieder, da dieselben die interessantesten aller mir bekannten Gar-
 tenzeitungen sind. Ludwig Pommel in St. Wehlen. — Es wird das Abonnement auf das zweite Halb-
 jahr um so gewisser und um so lieber von uns erneuert werden, als die „Fraendorfer Bl.“ sich des unge-
 theilten Beifalls unserer Vereinsmitglieder zu erfreuen haben. Der Gartenbau-Verein zu Dörbruf,
 Kieselmeier, Vorsitzender. — Unter keinem Stande hat die Garten- und Blumenkultur so viel Freunde
 als unter den Geistlichen. Ihnen kann ich nach eigenem mehrjährigen Gebrauch die „Fraendorfer Blätter“
 als vorzüglich gut empfehlen. Dieselben bringen für Garten und Küche, Obstbau und Blumenzucht, auch für
 Landwirtschaft interessante Artikel. Besonders die Samenprämie wird viel Freude machen. Wall (Kateche-
 tische Blätter) in Wörldorf. — Ihre Blätter lese ich gerne. Julius Lucius in Forsthaus. —
 Ich werde Ihre permanenter Pränumerant bleiben. Josef Persina in Veaschy-Sunpad, Siebenbürg-
 en. — So lange ich die „Fraendorfer Blätter“ nicht extra abbestelle, schicken Sie mir dieselben jedes Jahr
 ohne weiteres zu. W. F. Duisberg in Elberfeld. — Die „Fraendorfer Blätter“ sind mir unentbehrlich
 geworden. Elise Biquert-Ruedi in Donneloye, Schweiz. — Ich bin seit dem Jahre 1845 Abonnent
 der „Fraendorfer Bl.“ Frach in Schorndorf. — Unter den Gärtner-Zeitungen nehmen die „Fraen-
 dorfer Blätter“ einen hervorragenden Rang ein. Wir empfehlen dieselben allen Gartenbesitzern zur Lectüre
 und bemerken dazu, daß den Abonnenten in der Gestalt von werthvollen Samen eine willkommene Prämie zu
 Theil wird. Bestellungen auf die „Fraendorfer Blätter“ nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.
 Thüringer Zeitung Nr. 279, vom 18. Nov. 1880. — Ihre Zeitschrift dient nicht nur zur Belehrung
 des Fachmannes, sondern auch als kräftige und vielseitige Stütze auch dem Laien und wird auch von der Haus-
 frau mit freudigem Interesse gelesen. Reichsrath R. Graf von Maldeghem in München.
 Preis des ganzen Jahrganges 1881 mit Prämie 6 M. = 4 fl. 58. Währ. Bantn. = 7 Frek.
 50 Cts. Bezug franco durch die Post, den Buchhandel und direkt durch den Verlag in Fraendorf,
 Post Wilsbosen in Niederbayern.
 Wegen der nach Tausenden von Exemplaren zählenden Verbreitung eignen sich die „Fraendorfer Blätter“,
 die in mehreren Welttheilen gelesen werden, ganz besonders zur Einschaltung von Inseraten aller Art.
 Probenummern stehen gerne gratis und franco zu Diensten. [13]

Mehr als halb verschenkt!
 Folgende 13 Gegenstände liefere ich um zu räumen für den beispieldlos
 billigen Preis von
zusammen nur 5 Mark
 gut in Kiste verpackt per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages:
 1 echt japanischer Fächer mit Malerei. — 1 reizende bunte Manilla-Tischdecke 85 Cen-
 timeter lang. — 1 Telephon (Fernsprecher) vermittelt man mit Personen in der Ent-
 fernung sprechen kann. Erklärung beiliegend. — 1 Mikroskop mit Objectiv, vergrößert 50 Mal.
 — 1 Cigarrenetui, französisches elegantes Fabrikat. — 1 feine französische Panzer-Uhr-
 kette. — 1 hochfeine Broche in durchbrochener Arbeit mit 3 Simili-Diamanten. — 1 Eier-
 locher. — 1 eleganter Tabakstasten mit Verschluss. — 1 Antiquar-Lencher von elegantester
 Form. — 1 chinesisches Theespiel mit Erklärung zur Unterhaltung für Groß und Klein.
 — 1 allerliebtestes Nadel-Etui. — 1 Carton Pfeilschleuder höchst unterhaltend und neu
 für Kinder. [389]
 Alle diese 13 Gegenstände liefert zusammen für nur 5 Mark
Carl Winde in Leipzig.
Technicum Mittweida.
 (Sachsen.) — Höhere Fachschule
 für Maschinen-Ingenieure und
 Werkmeister. Vorunterricht frei.
 Aufnahmen: Mitte April u. October.
Georg. Technicum Rastehude
 (b. Hamburg.) Gesangs-, Klavier-, und
 Musikinstrument-, Tischler-, Maler-, u. Holz-
 technisch. Wiss. Meister u. Dipl.-Prig.
 Programme gratis d. d. Dir. Hiltentkoper.

Ahrensburger
Männer-Turn-Verein.
 Mittwoch, den 26. Januar,
 Abends 8 1/2 Uhr:
 Versammlung der activen Mitglieder
 im Vereinslokale „Lindenhof“.
 Tagesordnung:
 1) Antrag des Turnwarts über Einföhrung
 des Steigerganges.
 2) Verschiedenes. [36]
 Der Turnrath.

6% Renten-
 Papiere und die
Unimosität der Presse
 betitelt sich ein für jeden Capitalisten
 empfehlenswerther Artikel in Nr. 2 der
Allgemeinen
Börsen-Zeitung
 für
 Privat-Capitalisten und
 Rentiers.
 Die „Allgemeine Börsen-Zeitung“
 enthält trotz ihres enorm billigen Preises
 von pr. Quartal Mk. 2 einen vollstän-
 digen Courzettel, correcteste Verloo-
 fungsliste, viele sonstige Beilagen, und
 außerdem
Gratis
 die neueste Ausgabe der circa 30 Foli-
 Seiten umfassenden Courzettel-
Commentar's
 welcher für Besitzer von Werth-Papieren
 von größter Wichtigkeit ist, da aus
 diesem alle auf die bezüglichen Papiere
 Einfluß habenden Verhältnisse ersichtlich
 sind, und u. A. die Angabe des Haupt-
 Geschäftszweiges der betreffenden Aktien-
 Gesellschaften, das Domicil, Actien- und
 Reservecapital, Hypotheken- und Priori-
 tätenbelastung, sowie sonstige Schulden,
 Unter-Bilanz und Activen, Gründungs-
 und Geschäftsjahr, Dividenden und Courz-
 stand, Tag und Bestimmung bezüglich
 der General-Versammlung, Namen der
 Directoren und Aufsichtsraths-Mitglieder,
 Länge und Frequenz der Bahnen zc. zc.
 enthält.
 Die Redaction ertheilt unentgeltlich
Rath und Auskunft
 in zuverlässiger und offener Weise, so
 daß jede Parteilichkeit oder Unwahrheit
 absolut unmöglich ist. Die Redaction über-
 nimmt ferner die
Controlle
 des Effecten-Verkaufes ihrer Abonnenten,
 um diese von jedem Ereigniß, welches
 hierauf Einfluß haben könnte, sofort event.
 pr. Telegramm zu benachrichtigen, sowie
 dieselben auch auf günstige Momente
 zum Ankauf von Effecten aufmerksam zu
 machen. Die **Allgemeine Börsen-Zeitung**
 hat während ihres achtjährigen Bestehens
 genügende Beweise gegeben, daß dieselbe
 mir das
Interesse des kleinen Capitals
 vertritt, und zeugen die Leitartikel zc.
 davon, daß dieselbe völlig
unabhängig
 ist, was gerade bei einer Börsen-Zeitung
 von größter Wichtigkeit, aber nur sehr
 selten der Fall ist.
 Abonnements werden von allen Post-
 anstalten entgegengenommen und [35]
Obige Nummer
 wird als **Probe-Nummer**
gratis versandt durch die Ex-
 pedition
Berlin SW., Beuthstr. 1821
 (Industrie-Gebäude, Laden 36).

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
 Publikum bringe hiermit mein
Klempner-Geschäft
 bestens in Erinnerung.
 Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung
 von **Wasserleitungen**, sowie Einbichten von
Wasserleitungs-
und Heerdkessel-Röhren
 unter Garantie.
Reparaturen prompt und billig.
Ad. Basedow,
 Klempner, Papp- und Schieferdecker.
 Ahrensburg, vis-avis der Kirche. [35]